

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 61 (1986)

**Heft:** 8

**Artikel:** Die neue Ausbildung des österreichischen Unteroffiziers

**Autor:** Pechmann, Josef

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-715730>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die neue Ausbildung des österreichischen Unteroffiziers

Josef Pechmann, Wien

Obstlt Raimund Gumpold, Kommandant der Heeresunteroffiziersschule, sagt zur Stellung des Unteroffiziers: «Es ist unbestritten, dass der Unteroffizier die Zentrafigur für das reibungslose Funktionieren des Bundesheeres darstellt. Der bekannte Begriff vom Unteroffizier als «Rückgrat der Armee» war noch nie zutreffender als heute, weil er nicht nur in der traditionellen Rolle des Ausbilders, sondern auch als technischer Spezialist, als Sachbearbeiter in verschiedenen Bereichen oder als Fachmann für Verwaltungsfragen seinen Mann stellt... Aus dem Gehilfen des Offiziers – dem Drillmeister des 18. Jahrhunderts – ist heute vielfach der für seinen Bereich selbstverantwortliche Führer und Fachmann geworden. Ein beträchtlicher Teil der Unteroffiziere bewältigt heute Aufgaben, die früher von jungen Offizieren wahrgenommen wurden.»

Bereits 1982 erging vom damaligen Armeekommandanten der Auftrag, ein Konzept für eine neue Unteroffiziersausbildung zu erstellen, um – grob gesprochen – eine Verbesserung der Ausbildung im Frieden und im Einsatz zu erreichen. Diese neue Ausbildung sollte in Dauer und Funktion der einzelnen Ausbildungsabläufe in einem stufenweisen Aufbau den Aufgabenstellungen der zwei Gruppen von Unteroffizieren nach der neuen personalrechtlichen Situation angepasst sein, nämlich dem «Zeitsoldaten» einerseits und dem «Berufs-Unteroffizier» andererseits – den es die iure noch nicht gibt, er heisst nach wie vor «Beamter in Unteroffiziersfunktion». Eine besondere Bedeutung kommt im Zusammenhang mit dem stufenweisen Aufbau der parallelen Ausbildung von aktiven und Miliz-Unteroffizieren zu, ähnlich wie das bei der Ausbildung der Berufs- und der Milizoffiziere bereits seit Jahren geschieht: Reserve-Unteroffiziere haben die Möglichkeit, in die Ausbildung der aktiven Unteroffiziere einzusteigen. Ein weiteres Anliegen war die Erstellung eines klaren Laufbahnbildes für den Zeitsoldaten und für den Berufssoldaten.

Zur Erläuterung: In Österreich gibt es seit einiger Zeit die Möglichkeit, Soldat auf Zeit zu werden. Dieser «Zeitsoldat» geht eben nach einer gewissen Zeit (spätestens nach zehn Jahren) wieder vom Bundesheer weg; im Rahmen des Milizheeres hat er aber weiterhin seine Aufgabe zu erfüllen. Der Berufssoldat bleibt sein Leben lang Soldat und soll daher eine weitergehende Ausbildung erfahren, die es ermöglicht, ihn nach einer gewissen Zeit von der Ausbildung abzuziehen und im Innendienst in vielfältiger Art einzusetzen.



Seit 1985 wird nun die neue UO-Ausbildung praktiziert. Sie beginnt mit der Grundausbildung und mit der vorbereitenden Kaderausbildung (VbK) im Rahmen der waffeneigenen Grundausbildung (WGA). Der Hintergrundgedanke dabei ist dienstrechtlicher Art: Die Ausbildung soll einerseits qualitativ verbessert und andererseits auch quantitativ so erweitert werden, dass für künftige Verhandlungen hinsichtlich eines «Berufs-



Der schweizerische Militärattaché in Österreich, Oberst i GSt Kurt Peter, wohnt bei einem Besuch an der HUOS in Ems der Ausbildung der künftigen Unteroffiziere am Sandkasten bei. Links der Kommandant der HUOS, Obstlt Gumpold.

Unteroffiziers» eine vergleichbare Basis mit der Exekutive hergestellt wird. Vermittelt werden in diesem Abschnitt Kenntnisse in der waffeneigenen Grundausbildung, Menschenführung, Ausbildungsmethodik, Fernmeldetechnik und MG. Die eigentliche Ausbildung des UO-Anwärters beginnt, nachdem er den Grundwehrdienst von sechs oder acht Monaten abgeschlossen hat, mit einem vierwöchigen UO-Anwärterkurs (UOAK) bei der Truppe. Das Ziel des Kurses ist die Beherrschung der untersten Führungsebene im Einsatz: der Trupp- oder Gruppenkommandant. Der UOAK ist die ausbildungsmässige Voraussetzung für die Beförderung zum Korporal (nach 12 bis 15 Monaten). Der nächste Schritt: Der UO-Kurs Teil 1 (UOK 1). Voraussetzung ist ein positives Ergebnis einer Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des militärischen Wissens. Der Kurs dauert 12 Wochen, er wird bei der Truppe durchgeführt und hat das Ziel, eine Gruppe im Rahmen der allgemeinen Grundausbildung (AGA) in den Ausbildungszweigen AGA einschliesslich Versorgung, ABC-Abwehr, Waffen- und Schiessdienst sowie Exerzierdienst ausbilden und eine Gruppe im Rahmen der Aufklärung, Sicherung und Verteidigung aus Stellungen führen zu können. Im allgemeinen soll die physische und psychische Belastbarkeit der Kursteilnehmer angehoben werden. In den

Richtlinien heisst es, dieser Teil der Ausbildung soll praxisbezogen sein und möglichst im Gelände ablaufen. Besonderes Augenmerk ist auf die Schulung in gefechtsnahen, praxisbezogenen Ausbildungsmethoden des Gruppenkommandanten zu legen. Die Bedeutung des Ausbilders nicht nur zur Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten, sondern auch zur Gemeinschaftsbildung und für den psychologischen Einfluss auf seine Soldaten ist ständig zu betonen. Dem Jungmann soll schon in der Grundausbildung ein Ausbilder gegenüberstehen, der seine Sache beherrscht, der in seinen Anschauungen ziemlich gefestigt ist und der Menschenführung wenigstens in Ansätzen gelernt hat. Ein positives Ergebnis der abschliessenden Prüfung aus den Gegenständen Verhalten als Ausbilder, Gefechtsdienst, Waffen- und Schiessdienst sowie wehrpolitische Ausbildung bringt die Beförderung zum Zugführer (nach 18–24 Monaten).

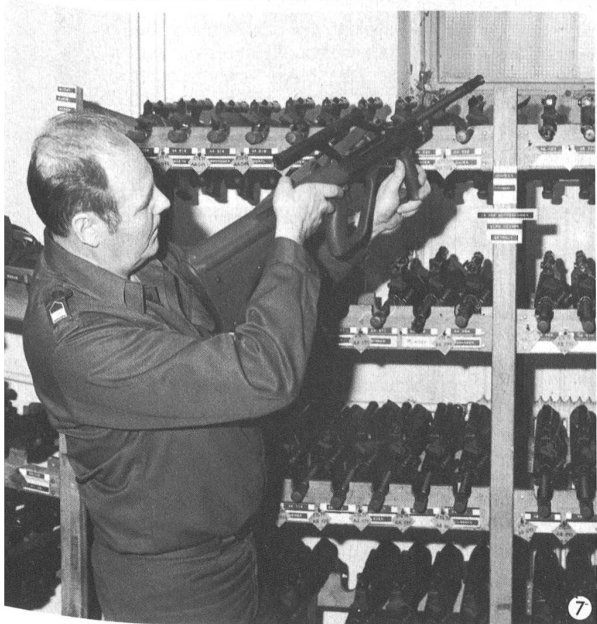
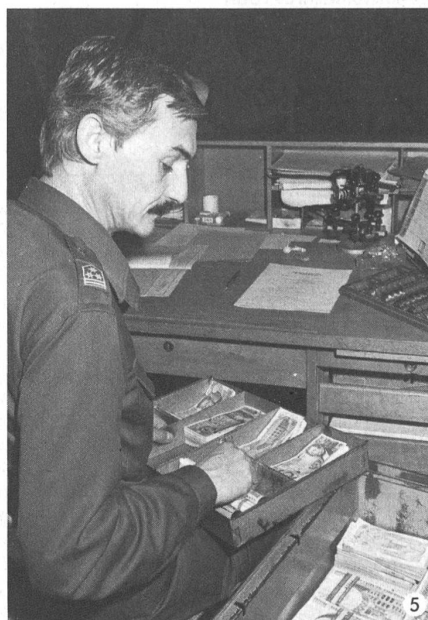
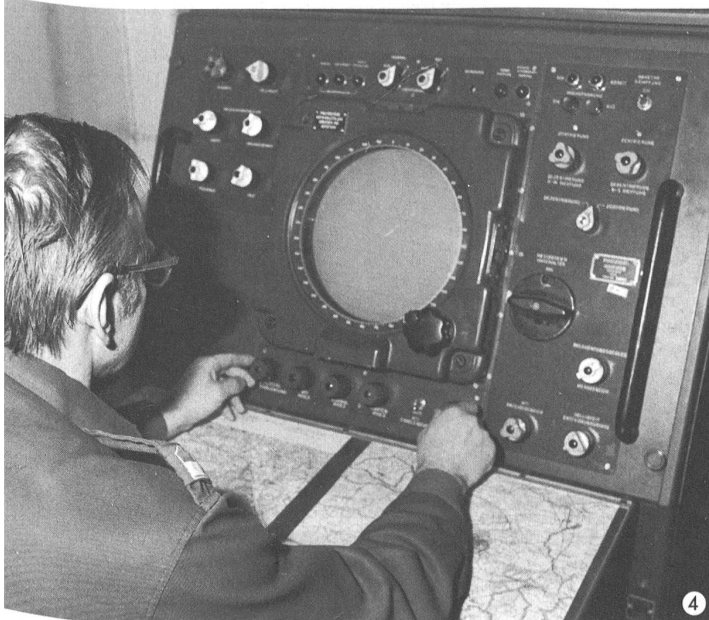
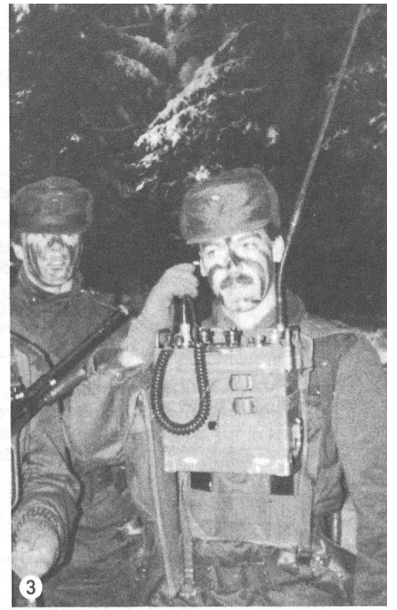
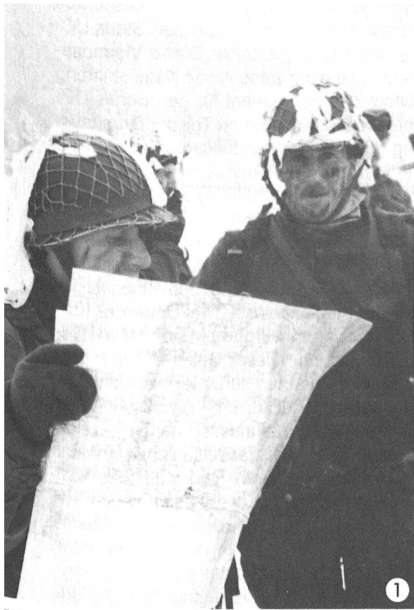


Es folgt die Bewährung als Ausbilder in der AGA (allgemeine Grundausbildung) in der Dauer von acht bis zehn Wochen, und zwar möglichst innerhalb des eigenen Truppenkörpers. Zweck dieses Ausbildungsabschnittes ist es, das bisher erworbene Wissen und Können praktisch anzuwenden. Damit soll bei jenen UO-Anwärters, die später nicht im Ausbildungsdienst bleiben, das Führen von Soldaten gefestigt werden. Auch dieser Abschnitt endet mit einer Überprüfung und Bewertung.

Im Ausbildungsgang tritt nun gegenüber der «alten» Ausbildung der grosse Unterschied auf: Früher kam der Bewerber nach dem «Chargenkurs» zum «Allgemeinen UO-Kurs» an die HUOS (Heeresunteroffiziersschule). Dieser Allgemeine UO-Kurs fällt nun weg, der UO-Anwärter geht sofort an die Waffen- oder Fachschule und absolviert dort eine um einen Monat verlängerte Ausbildung, nämlich 16 Wochen (Spezialisten noch länger): den UO-Kurs Teil 2. Bevor es aber so weit ist, führt der Kommandant des Truppenkörpers mit dem UO-Anwärter ein Laufbahngespräch, bei dem die weitere Laufbahn nach dem Bedarf des Truppenkörpers und den Fähigkeiten und Interessen des Betroffenen, die weiter zu absolvierenden Ausbildungsgänge und die Möglichkeiten im Rahmen der beruflichen Bildung besprochen und vorläufig festgelegt werden. Ausserdem ist vor der Entsendung zur weiteren Ausbildung eine Überprüfung (UO-Auswahltestung) durchzuführen.

Dienstgradabzeichen auf dem Rockkragen						
Aufschlebeschlaufen am Feldanzug						
Dienstgradabzeichen auf der Tellerkappe						
	Wachmeister	Oberwachmeister	Stabswachmeister	Oberstabswachmeister	Offiziersstellvertreter	Vizeleutnant
Unteroffiziere						

- 1 Als Chef im Geländedienst.
- 2 Ausbildung am MG 74 unter ABC Schutz.
- 3 Mit einem Spezialauftrag im Gefecht.
- 4 Auch mit dem Radargerät vertrauter Unteroffizier.
- 5 Der Unteroffizier bei der Taggeldauszahlung an die Soldaten.
- 6 Der dienstführende Unteroffizier bei der Standeskontrolle.
- 7 Als Waffenmeister in der Waffenkammer.
- 8 Ein junger Unteroffizier erteilt seiner Gruppe den Befehl für die Verteidigung eines Hauses.



## Bundesheer Österreichs Ausbildung zum Unteroffizier

	Ausbildungsabschnitte	Dauer	Beförderung	
			1 Laufbahn*	2
↑ GWD 6/8 Mo ↓	AGA (Allgemeine Grundausbildung) VbK (Vorbereitende Kaderausbildung) + (in Verbindung mit WGA Waffeneigener Grundausbildung)	8–10 Wochen  18 Wo	→ 5 Mo	Gefreiter 6 Mo
	<b>UOAK</b> (Unteroffiziersanwärterkurs) <b>UOK 1</b> (Unteroffizierskurs Teil 1) Bewährung als AGA-Ausbilder <b>UOK 2</b> (Unteroffizierskurs Teil 2) <b>FüSem</b> (Führungsseminar) <b>Tag des Unteroffiziers des ÖBH</b> Feierliche Übernahme in das UO-Korps Bewährung als WGA-Ausbilder	4 Wo 12 Wo 8 Wo gem Kurs- katalog 2 Wo Samstag nach 15. Mai 4 bzw 6 Mo	→ 12 Mo → 18 Mo → 3 Jahre → 6 Jahre	Korporal 15 Mo Zugführer 24 Mo Wachtmeister 3 ½ Jahre Oberwachtmeister 6 ½ Jahre
ZS bis 10 J ↓				

\*Laufbahn 1 = besondere Dienstleistung  
Laufbahn 2 = normale Dienstleistung

Das Ziel des UO-Kurses Teil 2 ist der Ausbilder in der waffeneigenen Grundausbildung (WGA). Jeder Unteroffizier muss neben seiner Fachqualifikation (Wirtschaftler, Kfz usw.) auch die Qualifikation als Ausbilder in der WGA haben. Er muss die Aufgaben eines Gruppen(Trupp)kommandanten in seiner Waffengattung im Einsatz wahrnehmen und den Zugkommandanten unterstützen oder vertreten können. Die Ausbildung umfasst Gefechtsdienst, Waffen- und Schiessdienst, Karten- und Geländekunde sowie Exerzierdienst, und zwar auf die Waffengattung bezogen. Dazu kommen wehrpolitische Ausbildung, Ausbildungsmethodik, Führungsverhalten, Gesetzeskenntnisse, Kriegsvölkerrecht, körperliche Ausbildung und Lebenskundeunterricht. Der UO-Kurs Teil 2 wird durch eine kommissionelle Prüfung abgeschlossen.



„Die neue UO-Ausbildung ist geistig-psychisch noch nicht verarbeitet, sie ist sehr stark mit Emotionen belastet; technisch-materiell ist sie schon seit 1985, seitdem es die Kurse gibt, bewältigt. Einig sind sich alle Kommandanten und Führungsstellen. Die Kurse sind von hoher Qualität. Nach einer Gewöhnungsphase von etwa zwei Jahren wird sich alles eingespielt haben; in der Zwischenzeit sind natürlich kleinere Adaptionen möglich und notwendig.“ Obstl Raimund Gumpold

Wer Berufssoldat und zunächst einmal Oberwachtmeister (nach insgesamt sechs bis sechseinhalb Jahren) werden möchte, muss sich vier bis sechs Monate lang in einer Führungsfunktion eines WGA-Ausbilders bewähren. Damit ist die Ausbildung zum Unteroffizier des österreichischen Bundesheeres abgeschlossen.



Der Unteroffizier, der vom Kommandanten einen Posten als Berufssoldat zugesagt bekommt, wird nach einem weiteren Laufbahngespräch und der Rückversicherung bei der

+

Die Fortbildungskurse verschiedener Art sind gesondert geregelt und werden in der Kursplanung des jeweiligen Jahres festgelegt. 